

Erfahrungsbericht



1. Organisation und Planung

Nachdem ich während meiner Schulzeit ein Jahr in Costa Rica verbracht habe, habe ich mich dazu entschlossen Spanisch auf Lehramt zu studieren. Da mein Auslandsjahr jedoch schon einige Jahre zurück lag habe die Möglichkeit ergriffen, ein Erasmussemester im Spanien zu absolvieren, um meine Spanischkenntnisse aufzufrischen. Ich habe mich für einen Auslandsaufenthalts im Winter auf Mallorca entschieden, da es mich interessierte, wie das Leben auf der Insel im Winter ist. Ich kannte Mallorca bereits sehr gut, da mein Onkel in Alcudia, im Norden der Insel, lebt und arbeitet, hatte sie aber noch nie im Winter besucht und war auch noch nie in Palma gewesen.

Die Bewerbungsfrist findet immer im Februar für beide Semester statt. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 2016/2017 sowie das Sommersemester 2017 war somit im Februar 2016. Vorab habe ich eine von der Universität organisierte Informationsveranstaltung besucht, die mich über die einzelnen zu erledigenden Schritte vor, während und nach dem Erasmusaufenthalts aufgeklärt hat. Hierzu findet man jedoch auch auf der Seite der Humanwissenschaftlichen Fakultät bzw. auf der Seite der Seite des ZIB nähere Informationen. Zu der Planung vorab habe ich im folgenden einige Stichpunkte der Seite der HumF aufgelistet:

- „Studienaufenthalte im Rahmen von ERASMUS können zum Wintersemester und zum Sommersemester beginnen.“
- „Auch wenn die Bewerbungsfrist verstrichen ist, lohnt es sich für Interessierte, sich über die Restplätze zu informieren!
- „Bei Aufenthalten im Rahmen des Erasmus-Programms empfehlen wir, mindestens ein Jahr im Voraus mit den Planungen beginnen. Nur in Ausnahmefällen sind kurzfristige Erasmus-Semester möglich.“
- „Es ist sinnvoll, sich zuerst über das Land und den Ort/ die Orte (d.h. die Universität / Hochschule) klar zu werden, an dem man ein Austauschjahr oder -semester verbringen möchte.“
- „Informieren Sie sich in diesem Zusammenhang an der Partneruni über die Semesterzeiten.“
- „Da es sich um einen Studienaufenthalt handelt, sollten Sie inhaltliche (akademische) Gründe für eine Ortswahl haben. Mit anderen Worten: Man sollte seine Bewerbung damit begründen können, was man am Gastort inhaltlich sinnvoll studieren möchte. Sie sollten also das Lehrangebot und die inhaltlichen Schwerpunkte der Gast-Universität recherchieren“
- „Außerdem sind sprachliche Kenntnisse für einen erfolgreichen und befriedigenden Auslandsaufenthalt relevant. Es gibt teilweise besondere Intensiv-Sprachkurse an den Gastuniversitäten, doch schon vorher erworbene Sprachkenntnisse sind sehr empfehlenswert.“

Die Bewerbung selbst war an sich sehr unkompliziert, man musste ein Formular ausfüllen und es zusammen mit einem Lebenslauf und einem Motivationstheorien zum Zentrum für Internationale Beziehungen schicken. Nach der Zusage habe ich dann eine Email von der Uni in Palma erhalten, die mich dazu aufforderte mich noch einmal online an der Partneruni anzumelden. Dafür bekommt man einen Usernamen und ein Passwort zugeschickt, mit dem man sich einloggt und anmeldet. Für die Anmeldung an der UIB (Universitat de les Illes Balears) musste man eine Übersicht der Kurse, die man während des Auslandssemesters belegen wollte, an das dortige International Relations Office schicken. Hierbei gab es einige Schwierigkeiten, da man bei der Übersicht der Kurse darauf achten musste, dass diese auch in deinem Auslandsaufenthaltszeitraum angeboten werden. Bei mir stellte es sich zum Beispiel heraus, dass ich einige Kurse gar nicht belegen konnte, was aber durch Hilfe des Studienkoordinator vor Ort nicht weiter schlimm war. Zuletzt musste man noch beim ZIB und bei der Partneruni das Grant Agreement und das Learning Agreement einreichen, in dem man seine Daten und die Kurse, die man belegen möchte, angibt. Das Learning Agreement muss in den allermeisten Fällen in der ersten oder zweiten Woche des Auslandsaufenthaltes noch einmal erneuert werden, da meistens die Kurse doch zu anderen Zeiten stattfinden und es ein wenig dauert, bis man den Stundenplan vollständig erstellt hat. Wenn man Fragen hat, würde ich empfehlen, zum ZIB zur Sprechstunde zu gehen oder eine Email an Lorenzo Oliver vom International Relations Office (ist sehr hilfsbereit) in Palma zu schreiben. Wichtig ist es dabei jedoch, die Semesterferien zu beachten. In Spanien gibt es im Sommer, also vor dem Wintersemester, sehr lange Semesterferien in denen man niemanden an der Uni erreichen kann. In der ersten Woche des Semesters in der UIB finden immer einige Informationsveranstaltungen statt, wo mitgeteilt wird, wie man sich im Rathaus anmeldet und alle Formalitäten klärt.

Innerhalb der ersten Wochen sollte man dann zum Rathaus gehen und sich als Einwohner anmelden, da man hier durch Geld beim spart und man die sogenannte Ciutat Ciudana, die als eine Buskarte mit Sondertarifen dient, bekommt. Hiermit kann man dann auch später eine Metrokarte in der Estación Intermodal beantragen. Die Metrokarte war für mich sehr praktisch, weil ich meistens mit der Metro zur Uni gefahren bin, aber sie ist auch gut, wenn man die Insel im Bus entdecken möchte, da die Busse, die durch ganz Mallorca fahren, dem selben Unternehmen gehören wie die Metro.

Um eine gute Wohnung in Palma zu finden sollte man sich im Voraus etwas informieren. Man kann auf die Wohnungssuchwebseite der UIB zurückgreifen oder auch auf der Webseite Idealista gute Angebote finden. Außerdem gibt es auch noch eine Studenten-Residenz auf dem Campus, die allerdings im Verhältnis sehr teuer und ebenfalls sehr weit weg vom Zentrum ist (die Universität liegt außerhalb von Palma).

Ich habe zuerst bei Familienangehörigen gewohnt und später über eine Studentin vor Ort ein gutes Wg-Zimmer bekommen. Wer diese Möglichkeit nicht hat du dennoch nicht „die Katze im Sack kaufen“ will

kann sich für die erste Woche auch ein Hostel- oder ein RBNB- Zimmer mieten und dann bequem Vorort persönlich suchen. Hierbei helfen die Studenten von ESN-Palma auch gerne. Ein möbliertes Wg-Zimmer kostet im Schnitt mit Nebenkosten 150- 300 € Man sollte bei der Suche auf eine gute Anbindung mit Bus oder Bahn zur Uni achten sowie auf die Nähe zum Zentrum. Gut ist es demnach, wenn man in der Nähe vom Plaza España wohnt, aber im Sommer ist natürlich auch die Nähe zum Strand sehr empfehlenswert. Im Allgemeinen kann man jedoch sagen, dass Palma nicht sehr groß ist und man fast überall auch zu Fuß in 20-30 Minuten sein Ziel erreicht. Auf Entfernungen zu Fuß sollte man bei der Wohnungssuche auch ein bisschen achten, da Nachts die Busse nicht durchfahren.

2. Universität und Leben auf Mallorca

2. 1. Universität

Die Universität auf Mallorca liegt außerhalb von Palma und war meiner Meinung nach relativ groß und dennoch übersichtlich. Sie besteht aus mehreren Fakultäten, der Studenten- Residenz und einer Sportanlage. Jede Studienform bzw. jeder Studienbereich hat seine eigene Fakultät mit Cafeteria. Man muss demnach nicht wie in manchen anderen Universitäten zwischen den Gebäuden wechseln. Auch wenn man sich vielleicht zu anfangs ein wenig unorientiert fühlt, findet man sich schnell zurecht, da es viele Karten auf dem Campus gibt und zudem die Studenten dir bei Fragen auch gerne weiterhelfen.

Es gibt viele Kurse auf Katalan aber auch, je nachdem, was man studiert, Kurse auf Englisch und Spanisch. Die Einheimischen sind jedoch meist gewohnt, sich auf Mallorquin (ein Dialekt des Katalanischen) zu unterhalten. Daher kann es sein, dass der erste Kontakt mit ihnen etwas schwierig wird. Ich absolvierte alle meine Kurse auf Spanisch da ich auf Mallorca spanische Literaturwissenschaften studiert habe. Ich hatte zumeist Kurse mit italienischen Erasmusstudenten, daher hatten wir kein Problem mit dem Sprachtausch (es wurde meistens auf Spanisch oder ein wenig auf Englisch gesprochen). Einen Kurs hatte ich in einem anderen Studienfach in einer anderen Fakultät nur mit Mallorquinern - was sich aber nicht als ein so großes Problem, wie zu Anfang befürchtet, herausstellte. Die Studenten waren Erstsemester und kannten sich untereinander genauso wenig wie ich sie. Hierzu muss man sagen, dass man in der Universität in Palma alle in seinem Jahrgang kennt, da man meistens wie in der Schule alle Kurse gemeinsam besucht. Hierdurch entwickelt sich ein richtiges Gemeinschaftsgefühl, was ich als sehr schön empfand, es kann aber auch sehr schwierig sein, wenn man später erst in den Jahrgang dazustößt. Ich habe mich allerdings sehr gut zurecht gefunden und direkt Freundschaften geknüpft, die zumindest während des Seminar gut gepflegt wurden.

Zu den Kursen selbst muss man sagen, dass sie vom Schwierigkeitsgrad stark variieren. Die meisten der Kurse empfand ich zwar sehr anspruchsvoll aber mit meinen B2/C1 Niveau in Spanisch war es machbar. Andere Kurse wiederum waren zwar ziemlich interessant aber sprachlich stieß man jedoch an Grenzen. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass ich ein paar Dozenten hatte, die uns Erasmusstudenten nicht so extrem gefordert haben wie die normalen Studenten. Andere Dozenten wollten uns gar nicht erst im

Kurs haben und behandelten uns deshalb von vornherein ziemlich streng. Diese Dozenten haben zum Teil in einem Spanischen Kurs Emails mit Anweisungen zu Aufgaben auf Katalan geschrieben. Deshalb



rare ich, am Besten immer am Anfang zur Sprechstunde des Dozenten gehen, um sich vorzustellen. Am Besten ist es auch sich über die Anforderungen als Erasmusstudent zu informieren und sich diese Informationen auch schriftlich geben zu lassen, da sich diese auch schnell mal ändern können.

2. 2. Freizeitangebot

Wenn man nun vom allgemeinen Unileben mal absieht, kann man in Palma auch viel Spaß haben. Von ESN-Palma (der Erasmusstudenten-Organisation) werden verschiedene Aktivitäten angeboten wie Wanderungen, Partys, Städte-Trips usw. die man mit der ESN-Card (kostet einmal 5€) auch günstiger besuchen darf. Außerdem lohnt es sich, bei den Veranstaltungen von Connect Lingus reinzuschauen. Diese Gruppe findet man bei Facebook und sie organisiert ebenfalls Wanderungen, Partys, Sportkurse (kostenlos), Tandem-Programme und neuerdings auch Sprachkurse. Meiner Meinung ist es sehr sinnvoll, bei den Veranstaltungen teilzunehmen, da man hierdurch nicht nur Mallorca im Wortsinn erfährt sondern auch viele neue Menschen und Kulturen kennenlernt. Ich selbst habe einen guten Freund, bei einem Kochkurs, kennengelernt, der von ESN organisiert wurde. Das Freizeitangebot ist somit ziemlich vielfältig und es ist eigentlich für jeden etwas dabei. Mir persönlich haben die Partys eher weniger zugesprochen, aber das lag weniger an den Organisatoren als an der Musik. Aber keine Sorge: An sich gibt es für jeden etwas in Palmas Nachtleben. Man kann Palma bei Nacht in ein paar Gebiete aufteilen. Es gibt einmal den Paseo Maritimo (wo auch die Erasmuspartys statt finden). Hier wird eher Radio-Musik/musica comercial gespielt. Dann gibt es Santa Catalina. Hier gibt es einige coole Bars und auch ein paar Läden mit elektronischer Musik. Und dann gibt es noch das Viertel um den Escorxador (in der Nähe der Calle Blanquerna). Der Escorxador ist ein wunderschöner, alter Schlachthof, der

heutzutage unter anderen einige schöne Bars, eine Bibliothek, einen Supermarkt sowie ein Kino beherbergt. In dem Kino (CineCiutat) werden zum größten Teil anspruchsvollere Filme, sowie Filme in



original Sprache gezeigt. Hier gleich um die Ecke findet man zudem die Club Bar Maracas die eine gute alternative zum Paseo Maritimo bietet.

2. 3. Mein Alltag

Mein Alltag bestand daraus, dass ich jeden Tag Vormittags Uni hatte und nachmittags meistens gelernt oder etwas mit Freunden gemacht habe. Abends war ich dann zum Beispiel bei Freunden und wir haben Karten gespielt oder zusammen gekocht. Dienstags gab es die Möglichkeit im Zentrum die „Ruta Martiana“ zu besuchen. Die Ruta Martiana ist sehr gut, wenn man sich Abends nach der Uni mal mit einem Getränk und günstigen Tapas entspannen will. Während der Ruta Martiana haben die Bars im Zentrum ein besonderes Angebot: Es gibt für 2 € eine Tapas und ein Getränk. Donnerstags war ich normalerweise bei einem Kochkurs, der von ESN organisiert wurde. Am Wochenende war ich meist Abends mit meinen mallorquinischen Freunden auf Konzerten oder Ausstellungen und tagsüber auf Exkursionen mit meinen Erasmus Freunden. Zudem war ich auch oft am Strand. Man kann bis circa Mitte November ohne zu frieren baden gehen.

3. Sonstiges

3. 1. Supermärkte

In Palma gibt es ziemlich viele Supermärkte, doch die bekanntesten sind der Mercadona und der Eroski. Der Mercadona ist meiner Meinung meistens besser organisiert als Eroski und auch deutlich günstiger. Aber für Früchte/Gemüse lohnt es sich auch mal, bei der Fruteria an der Ecke vorbeizuschauen. Die Fruterias sind kleine Läden in denen meistens nur Früchte und Gemüse verkauft werden, die überwiegend aus Mallorca stammen. Früchte und Gemüse sind oft preiswerter als Supermarkt. Es gibt natürlich auch Supermärkte wie Lidl und Aldi, falls das Heimweh zu groß wird. Ein weiteres Phänomen auf Mallorca sind die sogenannten „Chinos“. Das sind Kiosk ähnliche Supermärkte, die wie der Name schon sagt, von Chinesen verwaltet werden. Auf Mallorca und vor allem in Palma gibt es eine große chinesische Gemeinde - und daher auch viele dieser Läden.

3. 2. Öffentliche Verkehrsmittel

Auf Mallorca gibt es, wie schon gesagt, Busse und eine Metro. Es gibt zwei Arten von Bussen, die TIP-Busse, die man mit der Tarjeta Ciudadana benutzen kann und die Busse, die über die ganze Insel fahren und von dem Unternehmer der Metro betrieben werden. Als Ticket gilt für diese Busse die Metrokarte. Natürlich kann man die öffentlichen Verkehrsmittel auch ohne eine der beiden Karten benutzen. Allerdings ist dies um einiges teurer. Wenn man am Anfang keine Tarjeta Ciudadana besitzt oder einfach nur Geld sparen möchte, etwa für den Besuch, den man erwartet lohnt es sich in einem Tabaco-Laden eine 10er-Karte für den Bus zu erwerben.

Neben Bussen und der Metro gibt es auch noch Fahrräder, zum Ausleihen. Hierfür muss man jedoch, soweit ich weiß, einen Halbjahresvertrag abschließen.

4. Fazit

Im Nachhinein kann ich nur sagen, dass ich mich immer wieder für diese Ersamuserfahrung entscheiden würde. Mallorca ist eine wunderschöne Insel, die nicht nur Strand und Meer besitzt, sondern auch mit



Bergen und vielen typischen Dörfern Punkten kann. Es lohnt sich nicht nur im Sommer, für einen Kurzurlaub hier halt zu machen. Der Winter bietet eine ganz andere Sicht auf diese wunderbare Insel. Man sollte sich die Zeit nehmen, die einheimische Kultur und die Bewohner der Insel kennenzulernen.